2026/2

KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN

SOLI DEO GLORIA



Landesverband für Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche der Pfalz

Evangelische Kirche der Pfalz
PROTESTANTISCHE LANDESKIRCHE

Sie möchten die Evangelische Kirchenmusik in der Pfalz unterstützen?
Wir freuen uns über Ihre Spende.
IBAN: DE02 3506 0190 0000 6786 78,
Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)
Verwendungszweck: HHSt 0211.2210 Spende Kirchenmusik

Impressum

Kirchenmusikalische Mitteilungen
der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)
Ausgabe 2026/2, Speyer 2026

Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Presserechtes:
Amt für Kirchenmusik
Domplatz 5, 67346 Speyer
Telefon 06232 667-403
E-Mail: kirchenmusik@evkirchepfalz.de

Mitherausgeber:
Landesverband für Kirchenmusik
Landesverband Evangelischer Posaunenchöre in der Pfalz

Redaktionsteam: Matthias Fitting, Martin Groß, Christoph Jakobi, Anna Croissant, Tobias Markutzik, Heike Messerschmitt, Jochen Steuerwald, Charlotte Vitek
Redaktionsassistenz: Valerius Appelmann, Tina Doericht

Fotonachweis: Johannes Stender (Cover)

Gesamtherstellung: Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)

Die Redaktion behält sich kleinere stilistische Änderungen oder Rechtschreibkorrekturen sowie Kürzungen der eingereichten Artikel vor.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2027/1: 07.01.2027.

www.evkirchenmusikpfalz.de/Publikationen/Kirchenmusikalische Mitteilungen

Inhalt

Seite

Grußwort 2

Thema
- „einKlang“ – Drei Workshopberichte 3
- Workshop Gemeindechöre 4
- Workshop a cappella 6
- Workshop Popularmusik 7

Landesverband
- Rückblick Band- und Chorfestival 9
- Spendenaufruf Chöre helfen Chören 10
- Kirchenbezirksversammlungen 2027 11
- Dekanatskirchenmusiktage 2027 12

Chorwesen
- Landeskinderchortag 14
- Landauer Kantorei auf Sommerreise 15
- Ein besonderes Erlebnis: Das Homburger Vokalensemble singt Bachs Weihnachtsoratorium in Gottesdiensten 16

Orgelwesen
- Die neue Orgel in der Dreifaltigkeitskirche Speyer 18
- Neues aus dem Orgelbau in Pfalz und Saarpfalz 22

Posaunenarbeit
- Veranstaltungen des Landesverbands evangelischer Posaunenchöre 24

Personalia
- Gottesdienstmusiken als vornehmliche Aufgabe – Helge Schulz 25
- 50 Jahre Wirken und musikalisches Engagement – Uwe Farke 27

Kirchenmusik neben Beruf
- Christa Rottmayer 29

Ehrungen
- Ehrungen Jubilar*innen 32
- Förderpreise Kirchenmusik 2026 33

Ausbildung – Fortbildung – Prüfung
- Werkstatttage 35
- Chorleitung intensiv 35
- Repetitoren/Prüfungen 35
- Fortbildungen 35

Verschiedenes
- Neues vom Gesangbuchprozess 36
- Wimmelige Weihnachtswelt für Kinder zum Advent 36
- 69 Prozent halten Musikunterricht in der Schule für wichtig 37

Veranstaltungskalender 39

Zum Schmunzeln 44

GRUSSWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt Momente, in denen etwas, das man eigentlich schon weiß, plötzlich ganz greifbar wird. Beim „einKlang“ am 14. Juni in Neustadt war es genau das: Über 400 Menschen, mit ganz unterschiedlichen musikalischen Erfahrungen und Vorlieben, kamen zusammen, indem ihre Stimmen bewusst nebeneinander stehen durften.

Musik ist eine der wenigen Sprachen, die Unterschiede nicht auflösen muss, um Gemeinschaft entstehen zu lassen.

Pop, A cappella, Gemeindegesang, Blechbläser. Die Bandbreite der Klangfarben machte das sichtbar. In den Workshops wurde nicht nur musiziert, sondern auch miteinander gelernt und aufeinander gehört, im doppelten Sinn des Wortes. In der abschließenden kirchenmusikalischen Feier in der Martin Luther Kirche verdichteten sich diese einzelnen Linien zu einem gemeinsamen Klangbild, das mehr war als die Summe seiner Teile.

Darin liegt vielleicht die eigentliche Stärke kirchenmusikalischer Praxis: Sie muss Vielfalt nicht überwinden, um Gemeinschaft zu schaffen. Jede Stimme bleibt hörbar und gerade dieses Nebeneinander des Verschiedenen macht am Ende die Gemeinschaft aus.

Der 14. Juni war deshalb mehr als ein Tag voller Musik. Er hat gezeigt, wie Gemeinschaft heute aussehen kann: vielstimmig, offen für Neues und zugleich getragen von etwas Gemeinsamem. Und er hat Lust gemacht auf weitere Veranstaltungen dieser Art, auf neue musikalische Formate und auf die Frage, wie Kirchenmusik auch künftig Menschen unterschiedlichster Prägung zusammenbringen kann.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die diesen Tag mit ihrer musikalischen Kompetenz, ihrer Zeit und ihrer Begeisterung getragen und gestaltet haben. Den Mitwirkenden ebenso wie allen, die im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben.

Mehr davon und von der Vielfalt kirchenmusikalischen Lebens in der Pfalz lesen Sie in diesem Heft.

H. Messerschmitt

Heike Messerschmitt
Vorsitzende des Landesverbands für Kirchenmusik

THEMA

„einKlang“ – Drei Workshopberichte



Schlussveranstaltung © Johannes Stender

Das Alte nicht vergessen aber Neues wagen

Bereits Anfang 2025 trafen sich eine kleine Gruppe aus haupt-, neben- und ehrenamtlichen Kirchenmusiker*innen der Pfalz um über die Kirchenmusik.Festtage.Pfalz (vormals Landeskirchenmusiktag) 2026 zu beraten.

Viele Stimmen – ein Klang schwebte über den Besprechungen, sowohl die Popularmusikchöre als auch die Kantoreien, die Gemeindechöre und bestenfalls auch die Posaunenchöre sollten vorkommen. Die Fokussierung auf das „Band- und Chorfestival“ und nur eine weitere Veranstaltung war ein weiterer Schritt. Außerdem wurde auch vom Ende her gedacht: das große Treffen der Musizierenden braucht es in jedem Fall. Diesmal wollten wir uns von extern Impulse holen und konnten schnell Miriam Schäfer für die Pop-Chöre und Yuval Weinberg für die Kantoreien gewinnen. Nach und nach entstand das große Bild: der Ort, die Workshops, die Online-Anmeldung, Verpflegung, Probe und Schlusssingen fügte sich zusammen.

Alles was es dazu noch brauchte waren begeisterte Teilnehmende. Wir wurden nicht enttäuscht und hätten einen viel größeren Raum bespielen können: Über 450 Mitwirkende und bestimmt 100 Gäste (für die offiziell eigentlich gar kein Platz war …) haben ein begeistertes Schlusssingen erleben können! Danke an das Team im Amt für Kirchenmusik, an Miriam Schäfer und Yuval Weinberg, den Musiker*innen und Helferinnen und Helfern vor Ort, dem Landesverband für Kirchenmusik und dem Landesverband der Posaunenchöre, den Maltesern für die Verpflegung und vor allem LKMD Jochen Steuerwald für die wunderbare musikalische und organisatorische Gesamtlei(s)tung.

Wolfgang Heilmann

Workshop Gemeindechöre

Ich war gespannt. Der 42. Landeskirchenmusiktag in einem neuen Format: „einKlang", beginnend mit drei Workshops. Ich entschied mich für die Gruppe „Gemeindechöre" unter der Leitung von Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald. Geschichtsträchtiger Probenort war die Alte Winzinger Kirche. Bereits zur karolingischen Zeit stand hier ein Gotteshaus, bevor im 13. Jhd. eine gotische Kirche errichtet wurde. 1730 erfolgte dann die Erweiterung zum jetzigen barocken Bau. Gibt es einen geeigneteren Raum, um die Werke des wohl bedeutendsten Liederdichters des Barock – Paul Gerhardt – zum Klingen zu bringen, noch dazu in einem Jahr, das im Zeichen seines 350. Todestages steht?

So versammelten sich am 14. Juni 2026 rd. 100 hochengagierte Sängerinnen und Sänger aus allen Teilen der Pfalz, um Chorsätze mit Texten P. Gerhardts zu erarbeiten. Jochen Steuerwald, der uns zuvor am Eingang der Kirche einzeln begrüßt hatte, begann die Probe mit einer effektiven Einsingphase, sodass wir schnell als vierstimmige Gruppe, entspannt, präsent und wohl intoniert, zusammenfanden. Auf dem Programm standen: „Die güldene Sonne voll Freud und Wonne", eins der bekanntesten Morgenlieder, in der Weise von Johann Gerhard Ebeling. Er und sein Vorgänger Johann Crüger, beide Kantoren an der Berliner Nikolaikirche, erkannten bald das poetische Können und die theologische Tiefe der Texte Paul Gerhardts, um



Workshop Gemeindechöre © Johannes Stender

sie daraufhin mit ihren Melodien zu versehen. Gesungen haben wir des Weiteren das Sommerlied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud", die Dank- und Loblieder „Nun danket all und bringet Ehr" und „Du meine Seele, singe" sowie die Fürbitten aus dem Neujahrslied „Nun lasst uns gehn und treten".

Immer wieder wies uns Steuerwald auf das in den Chorsätzen waltende Wort-Ton-Verhältnis hin. Beeindruckend, wie hier die Melodieführung den Inhalt der Texte unterstützt, die in einzigartiger Weise existentielle Erfahrungen – Kummer und Leid, aber auch Freude – mit einem starken persönlichen Gottvertrauen verbinden. Ganz unmittelbar spürten wir, wie diese Lieder uns auch heute Trost, Zuversicht und Hoffnung schenken.

Am Ende flossen in der Kirchenmusikalischen Feier alle Workshops zu einem gemeinsamen, harmonischen Ganzen zusammen: unterschiedlichste Stilrichtungen im „einKlang" miteinander! Nur schade, dass es bei 460 Mitwirkenden in der Martin-Luther-Kirche nur wenig Raum für Besucherinnen und Besucher gab. Beseelt von einem Tag voller Musik verließen wir am Abend Neustadt – und freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen in zwei Jahren.

Christian Schad
Kirchenpräsident a.D.

Workshop a cappella

Mag die KRG-Sporthalle als Ort des A cappella-Workshops zunächst ungewohnt gewirkt haben, so wurde sehr schnell deutlich, dass selbst dieser große Raum seine Grenzen aufwies. Mehr Personen hätten kaum Platz gehabt – das zeugt von einem ungebrochenen, riesigen Interesse der Sängerinnen und Sänger an dieser Veranstaltung. Und wann kann man als Amateur schon einmal unter einer solch professionellen Anleitung mitwirken? Der Leiter Yuval Weinberg gehört zu den international renommiertesten Chorleitern, überall bekannt, und das aus gutem Grund,



Workshop a cappella © Johannes Stender

bringt er doch eine unbändige Energie auf das Podium. Seine Leidenschaft für die akribische Chorarbeit, die sich sofort auf den Chorcorpus überträgt, gepaart mit einer Fröhlichkeit, die im Chor keinen Zweifel am Gelingen duldet. Wie tröstlich zu hören, dass auch professionelle Chöre mit dieser oder jener Stelle ihre Schwierigkeiten hatten, wie hilfreich Weinbergs Witz und Esprit, wie beeindruckend seine raumfüllende Präsenz. Das „Alleluia“

von Randall Thompson bedeutet textlich zwar keine Herausforderung, da nur dieses eine Wort zu singen ist, aber intonatorisch ist es durchaus diffizil. Sprache und Aussprache von Alfred Schnittkes „Three Sacred Hymnus" mussten zuerst vertraut werden, auch dies gelang Weinberg vorzüglich. Der norwegische Hochzeitsmarsch, der allen Beteiligten großen Spaß machte, löste die letzten möglichen Blockaden. Für viele war schließlich Felix Mendelssohn Bartholdys „Der 43. Psalm" (Richte mich Gott), der mit zu den bedeutendsten Chorwerken gehört, der Höhepunkt von Probe und Aufführung. Diese geriet in der Martin-Luther-Kirche zu einem großartigen Finale, auch wenn bedauerlicherweise wegen der großen Teilnehmerzahl an den drei Teilveranstaltungen kein öffentliches Publikum mehr Platz hatte. „einKlang" allenthalben, ein Klang und Einklang. Nicht unerwähnt bleiben soll dies: Für Unterstützung, leibliche Stärkung und kommunikativen Austausch vor der gemeinsamen Schlussprobe sorgten dankenswerterweise viele Helfer*innen.

Prof. Dr. Matthias Luserke-Jaqui

Workshop Popularmusik

Für eine große Überraschung in der Welt der pfälzischen Kirchenmusik hat die Ankündigung gesorgt, dass beim diesjährigen „einKlang" auch der Bereich der Popularmusik vertreten sein sollte. Der Name der in Gospelkreisen bekannten Musikerin Miriam Schäfer versprach einen abwechslungsreichen Nachmittag mit drei Songs aus dem neuen Musical „Judith". Dieses Projekt der Creativen Kirche in Witten hatte im Februar Premiere.

Zur Vorbereitung erhielten die Workshop-Teilnehmer*innen die Chorsätze des Musicals. Da es sich um durchweg neue Stücke handelte, gab es leider noch keine Hörbeispiele, um die Vorbereitung zu erleichtern.

Nach einer kurzen Einführung in die Thematik des Musicals durch M. Schäfer, bereichert durch einige persönliche Eindrücke aus der Entwicklungszeit des Musicals, startete die Gruppe in die Erarbeitung der Songs. „Wasser bis zum Hals", ein Stück, bei dem der Chor in großen Teilen die Untermalung des Sologesangs der Solistin Judith bildet. Rhythmus und Einsätze stellten hier die besondere Herausforderung dar.



Workshop Popularmusik © Johannes Stender

Eingängiger war dann schon der Song „Schau dich nur um“, der beschreibt, wie schön die Schöpfung ist und dass wir uns dessen immer bewusst sein sollten. Auch beim Abschlusskonzert kam dieses Lied bestens an.

Als Abschluss stand „Glauben“ auf dem Programm. Auch bei diesem Stück kam dem Chor die Aufgabe der Untermalung zu sowie ein gemeinsamer Abschluss, der das Motiv aus dem Soloteil aufgreift.

Rückblickend freut es mich als gospelbegeisterte Sängerin, dass inzwischen die Popularmusik einen größeren Stellenwert in der Landeskirchenmusik erhält. Die Wahl von Miriam Schäfer als Workshopleiterin des Popworkshops in der Martin-Luther-Kirche war etwas Besonderes. Auch wenn die Zeit kurz bemessen war, nehmen viele der Sänger*innen eine positive Erinnerung mit. Und vermutlich wird Miriam Schäfer nicht das letzte Mal in der MLK gewesen sein. Erste Gespräche zu einem Wochenend-Workshop sind an dem Tag bereits mir ihr geführt worden.

Ulrike Heimann

LANDESVERBAND

Rückblick Band- und Chorfestival



Am Samstag, dem 30. Mai 2026 fand das traditionelle Pfälzische Band- und Chorfestival bereits zum 8. Mal im Rahmen der Kirchenmusik Festtage Pfalz statt – zum 5. Mal in der Stiftskirche Landau.

Eröffnet wurde es durch Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald und Dekan Volker Janke.

Ganz beglückt verließ ich spät in der Nacht etwa gegen Mitternacht die Stiftskirche, mich bei den Mitarbeitern der VS- Medientechnik Kaiserslautern verabschiedend, die einen wirklich großartigen Job gemacht hatten und noch länger als ich mit dem Abbau beschäftigt waren:

- Beglückt über die vielen Gruppen der Pfälzischen Landeskirche, die alle, der möglichen Timeslots schon kurz nach der Einladung im Januar mit ihren Anmeldungen gefüllt hatten: Wie bei jedem Festival eröffnete die NeW Brass Big Band aus Neustadt Mußbach unter Ralph „Mosch" Himmler den musikalischen Reigen der im Halbstundentakt wechselnden Gruppen. Danach folgten Ääfach annerschd (Band), Pälzer Saidezerrer (Gitarrenensemble), SingConTakt (Chor), Eckstein (Band), Popsound (Chor), Musikteam der Johanneskirche Pirmasens (Band), Canta Kandela (Band), New Hope Voices (Chor), PROJEKTBAND.LU.25 (Band), Maxx Praise (Band), Kant-Kammerchor Pirmasens zusammen mit dem Jugendchor Unisono (Chor).
- Beglückt über die musikalische Vielfalt, die vom swingenden Big Band Arrangement, über Singer Songwriter Gitarrenklänge, Folk, rockige Sounds, Vocal Jazz, Neuem geistlichen Lied, Gospel, Radio-Pop bis hin zu Praise and Worship reichte.
- Beglückt über das rundum hohe musikalische Niveau der Beiträge.
- Beglückt über die eloquente und herzliche Moderation von Alexandra Dietz (Gospel Liebhaberin, SWR Reporterin und Initiatorin der Westpfalz Gospel Week)
- Beglückt darüber Teil eines tollen Teams (LKMD Jochen Steuerwald und seine Mitarbeiterinnen im Amt für Kirchenmusik, BK Tobias Markutzik,

BK Stefan Ulrich) zu sein, in dem alle an einem Strang ziehen und mit paritätischer Aufgabenverteilung zum Gelingen des Projekts beitragen. Mein besonderer Dank gilt auch dem Team des THW Landau um Florian Feierabend, welches immer tatkräftig beim Bühnenauf- und -abbau hilft!
- Beglückt auch wegen des mitreißenden Pop-Gospel Konzertes von Chris Lass – Komponist, Pianist, Sänger und Chorleiter aus Bremen. Zusammen mit seinen singenden und Gitarre spielenden Mitmusiker*innen – alle auf höchstem Niveau musizierend – berührte er die Zuhörenden mal laut und fetzig groovend, mal leise, innig und zu Herzen gehend.
- Und nicht zuletzt beglückt, über die vielen begeisterten Gesichter der Mitwirkenden und Zuhörenden!

So be(ge)stärkt bin ich sicher, dass wir auch 2028 mit dem Festival wieder am Start sein werden.

Maurice Croissant

Spendenaufruf Chöre helfen Chören

Liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,
liebe Sängerinnen und Sänger,

es ist gute Tradition, unserer Solidarität und Nächstenliebe zu singenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vorwiegend aus Osteuropa durch unsere Weihnachtsspende Ausdruck zu verleihen.

Die Bilder strahlender Kinderaugen, die in großer Runde erstmals Kanons und begleitete Kinderlieder einüben, die Begeisterung Jugendlicher, die ein Musical aufführen und die Freude Erwachsener, die dank Ihrer Spenden Notenmaterial anschaffen oder an Singwochen teilnehmen können, seien Ihnen allen Dank hierfür.

„Wer singt, der betet zweimal". Und was erleichtert gerade auch in dieser kriegsbelasteten Zeit mehr als zu beten – auch und gerade auf unsere Art, nämlich singend! Erst recht durch gemeinsames Chor-Singen und Chor-Erleben!

Auf den Seiten des Chorverbands in der Evangelischen Kirche in Deutschland (CeK) oder des Verbandes evangelischer KirchenmusikerInnen in Deutschland (VeM), an die die Weihnachtsspenden gesammelt ausgezahlt werden, finden Sie zahlreiche Beispiele, wie Ihre „Weihnachtsspenden Ost" in den vergangenen Jahren verwendet wurden.

Bitte tragen Sie auch in diesem Jahr durch Ihre Spende dazu bei, dass unsere Evangelischen Mitchristen und -christinnen aus Osteuropa besondere musikalische Highlights erleben dürfen, die lange nachklingen.

Dies kann geschehen durch Einzelspenden, durch Chorspenden nach Sammlung im Chor oder etwa durch die Spende eines Konzerterlöses o.ä.

Bitte überweisen Sie Ihre Spenden an die **Evangelische Kirche Pfalz** an folgende **Bankverbindung**:

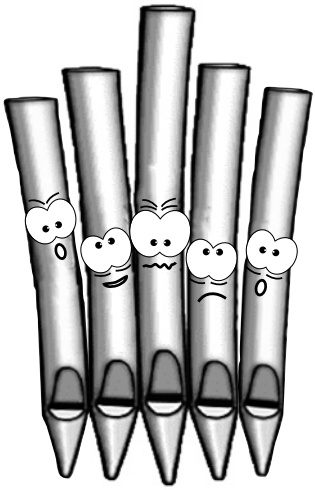
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE 02 3506 0190 0000 6786 78
Verwendungszweck: Weihnachtsspende Ost, HHSt. 51.5140

Haben Sie hierfür im Namen unserer osteuropäischen Chorfreunde den herzlichsten Dank, Ihre

Brigitte Feth
Schatzmeisterin

Kirchenbezirksversammlungen 2027

Die Termine der Kirchenbezirksversammlungen 2027 finden Sie auf der Internetseite des Landesverbandes, unter www.lvkirchenmusikpfalz.de. Dort können Sie sich unter der Kategorie Veranstaltungen-Kirchenbezirksversammlung eine Liste der aktuellen Termine ansehen und herunterladen.



Dekanatskirchenmusiktage 2027

Kirchenbezirk	Termin	Ort	nähere Information
Bad Bergzabern, Germersheim, Landau, Bläserbezirk Südpfalz	25.9.2027 18 Uhr	St. Georgskirche Kandel	Aufgeführt wird die Auftragskomposition „Erhebet die Stimme“ von Lukas Grimm für Chöre, Kinderchöre, Bläser und Begleitung. Die Leitung hat der Komponist. Im Vorfeld gibt es regionale Proben für Kirchenchöre und Kantoreisänger*innen
Frankenthal	7.3.2027 18 Uhr	Versöhnungskirche Frankenthal	Geistliches Konzert anlässlich des Dekanatskirchenmusiktages Frankenthal mit den Chören und Instrumentalensembles des Dekanats Frankenthal
Homburg, Zweibrücken	18.9.2027	Protestantische Stadtkirche Homburg	Der Tag wird wieder übergreifend ökumenisch mit dem katholischen Dekanat Saarpfalz stattfinden. Nach gemeinsamen Probeneinheiten am Nachmittag mit der Möglichkeit der Begegnung wird der Abschluss in der liturgischen Form eines Evensongs gefeiert.
Kaiserslautern	25.9.2027 12 Uhr	Stiftskirche Kaiserslautern	Jubiläumsmarktmusik zum 20-jährigen Bestehen der Evangelischen Singschule Kaiserslautern: „Kinder dieser Erde“. Mitwirkende: Evangelische Singschule Kaiserslautern, Ensembles des Rittersberg- und Burggymnasiums, Beate Stinski-Bergmann, Eva Klamroth, Sonja Göbel, Ninette Mayer, Lothar Bendel, Markus Lücke (Leitung)
Kusel	N.N.	N.N.	N.N.

Kirchenbezirk	Termin	Ort	nähere Information
Ludwigshafen	18.9.2027 18 Uhr	Auferstehungskirche Ludwigshafen-Oppau	Chöre des Kirchenbezirks, Bezirksposaunenchor Speyer-Ludwigshafen (Leitung: Matthias Fitting). Orgel/Klavier: Felicity Hotasina. Gesamtleitung: Bezirkskantor Tobias Martin. Liturgie/Predigt: u. a. Prädikant Ulf Erxleben
Pirmasens	17.5.2027 15 Uhr	Protestantische Kirche Waldfischbach	Im Dekanat Pirmasens wird in allen Altersklassen und in zahlreichen instrumentalen und vokalen Ensembles musiziert. Bezirkskantor KMD Maurice Antoine Croissant, der die musikalische Gesamtleitung hat, ist daran gelegen, bei solch einem Anlass diesem breiten Spektrum kirchenmusikalischer Aktivitäten Rechnung zu tragen und möglichst vielen die Möglichkeit zu geben, an dieser Feierstunde Teil zu haben. In diesem musikalischen Gottesdienst erklingen Werke aus verschiedenen Epochen und Stilen kirchenmusikalischen Schaffens. Im Anschluss an den Gottesdienst mit viel Musik lädt die gastgebende Kirchengemeinde herzlich zum gemütlichen Beisammensein und Austausch bei Kaffee und Kuchen in die Kirche ein.
Speyer	05.9.2027 11 Uhr	Diakonissen Speyer Außengelände	Gottesdienst mit anschließender Matinee. Chöre und Instrumentalkreise des Kirchenbezirks Speyer.

Stand der Informationen beim Amt für Kirchenmusik: Oktober 2026

CHORWESEN

Landeskinderchortag

Schon heute laden wir herzlich zum großen Landeskinderchortag am 5. Juni 2027 ein!

Er wird wieder rund um die Gedächtniskirche und auf dem Gelände des Diakonissen-Mutterhauses in Speyer stattfinden.



Landeskinderchortag © Johannes Stender

Zielgruppe sind Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, für die es einen bunten Tag mit Proben, Workshops, Spielen, Essen und einer Musicalaufführung zum Abschluss geben wird. Auch kleine Kindergruppen können so einmal Teil einer großen Aufführung werden!

Das Vorbereitungsteam hat für die gemeinsame Abschlussaufführung das Musical „Ich will das Morgenrot wecken – David wird König" ausgewählt. Erschienen ist es im Carus-Verlag.

Angeboten wird auch wieder eine Kinderchorfreizeit zur Vorbereitung der Musicalaufführung. Sie findet vom 16.–18. April 2027 in Otterberg statt, ist aber keine Voraussetzung für die Teilnahme am Kinderchortag.

Interessierte Kinderchöre oder Singgruppen melden sich bitte für weitere Informationen bei der Beauftragten für das Singen mit Kindern, Kirchenmusikdirektorin Katja Gericke-Wohnsiedler.

Kontakt: singen-mit-kindern@evkirchepfalz.de, Telefon: 06359 / 82227

Wir freuen uns auf einen schönen Tag mit vielen fröhlichen Kinderstimmen!

Katja Gericke-Wohnsiedler

Landauer Kantorei auf Sommerreise

Nach drei Jahren Pause führte die traditionelle Reise der Landauer Kantorei nach Dänemark und Schweden. 36 Sängerinnen und Sänger sowie zehn Groupies machten sich Ende Juli im Reisebus auf den Weg nach Norden.

Erste Station war in der Nähe von Kopenhagen. Nach einer Stadtführung gab die Kantorei in der imposanten Trekroner Kirke in Roskilde ihr Auftaktkonzert. Die besondere Akustik verlieh Paul-Gerhardt-Liedern, Mendelssohns 43. Psalm und „Verleih uns Frieden" eindrucksvollen Klang. Rheinbergers „Abendlied" bildete die Zugabe.



Landauer Kantorei auf Sommerreise © privat

Über die Öresundbrücke ging es weiter bis Stockholm. Neben Proben standen die Altstadt Gamla Stan, Schloss Drottningholm, eine Kanalfahrt sowie das ABBA-Museum auf dem Programm, und für einige eine Fahrt durch die Schärenlandschaft und das Vasamuseum. Ein Höhepunkt war der Gottesdienst in der Deutschen Kirche, den die Kantorei musikalisch mitgestaltete. Beim anschließenden Kaffee mit der Gemeinde entstanden herzliche Gespräche.

Das Abschlusskonzert erklang in der farbenprächtigen Tibble Kirche in Täby. Als Zugabe sang der Chor die schwedische „Värmlandsvisan". Auf der Dachterrasse kam es anschließend zum Wiedersehen mit Mitgliedern des Täby Vokalensembles, das im Vorjahr in der Landauer Stiftskirche zu Gast gewesen war.

Nach erlebnisreichen Tagen kehrte die Gruppe nach erneuter Übernachtung in Dänemark nach Landau zurück. Ein herzlicher Dank gilt Dagmar Rheude für die Organisation sowie Charlotte Vitek für die musikalische Leitung und Bezirkskantor Dominik Hambel für die Begleitung.

Anne Weyand

Ein besonderes Erlebnis: Das Homburger Vokalensemble singt Bachs Weihnachtsoratorium in Gottesdiensten

Alle Jahre wieder hört man Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium in der Advents- oder Weihnachtszeit, üblicherweise in den ersten drei (bei ambitionierten Chören mit allen sechs) Kantaten im Zusammenhang.

Bachs Weihnachtsoratorium als eine Einheit aufzufassen, ist keine Erfindung der Romantik oder der Neuzeit. Neben thematischen und musikalischen Aspekten zeugt auch die Überschrift des originalen Textheftes von der Intention des Komponisten: „ORATORIUM, Welches Die heilige Weynacht über In beyden Haupt-Kirchen zu Leipzig musiciret wurde. ANNO 1734".

Eine Gesamtaufführung aller sechs Teile ist allerdings erst für 1857 mit der Sing-Akademie zu Berlin verbürgt. Zu Bachs Lebzeiten ist nur eine Aufführung bekannt, wobei der Komponist die sechs Kantaten auf die sechs



Homburger Vokalensemble Wells Kreuzgang © privat

Festgottesdienste zwischen Weihnachten und Epiphanias aufteilte, für die sie vom Text her bestimmt sind. Diese Praxis der Aufteilung mag er 1705 von Dietrich Buxtehudes Lübecker Abendmusiken mitgenommen haben. In der Moderne wurde dies wieder vermehrt ab 2009, ausgehend von Leipzig und Berlin, praktiziert.

Auf diesen Weg begibt sich auch das Homburger Vokalensemble unter der Leitung von Carola Ulrich: es führt die sechs Kantaten aus Bachs Weihnachtsoratorium verteilt auf sechs Gottesdienste zwischen Weihnachten und Neujahr in verschiedenen Kirchen der Dekanate Homburg und Zweibrücken auf. 2015/2016 hatte das Homburger Vokalensemble diese Idee schon einmal erfolgreich umgesetzt. Die neuen Gottesdiensttermine für 2026/2027 sind wie folgt:

Teil I: Erster Weihnachtstag,
25.12.2026, 11:00 Uhr, Prot. Stadtkirche Homburg
Teil II: Zweiter Weihnachtstag,
26.12.2026, 10:00 Uhr, Prot. Kirche Steinwenden
Teil III: Dritter Weihnachtstag,
27.12.2026, 11:00 Uhr, Prot. Stadtkirche Homburg

Teil IV: Neujahrstag,
1.1.2027, 11:00 Uhr, Christuskirche Mimbach
Teil V: Sonntag nach Neujahr,
3.1.2027, 10:30 Uhr, Alexanderskirche Zweibrücken
Teil VI: Epiphanias,
6.1.2027, 19:00 Uhr, Klosterkirche Hornbach

Der Eintritt ist frei.
Wer das ambitionierte Projekt finanziell unterstützen möchte, kann dies gerne tun unter:
Prot. Verwaltungsamt Homburg
IBAN: DE09 5945 0010 1010 2869 77
KSK Saarpfalz
Verwendungszweck: Weihnachtsoratorium 2026/27

Christoph Jakobi

PS: Ein ähnliches WO-Projekt findet 2026/2027 z.B. auch in der Ev. Stadtkirche im südthüringischen Meiningen statt.

ORGELWESEN

Die neue Orgel in der Dreifaltigkeitskirche Speyer

Am Reformationstag, 31.10.2026 wurde die neue Orgel der Dreifaltigkeitskirche Speyer feierlich in Dienst genommen.

Die Kirche blickt auf eine wechselvolle Orgelgeschichte zurück. Von der ersten Orgel hat sich das Hauptgehäuse erhalten, von der zweiten das hinzugefügte Rückpositivgehäuse. Die Verantwortlichen haben seit 1717 mannigfaltige Erfahrungen gemacht. Es wäre hoch interessant, könnte man heute die Klänge und das Spielgefühl der verschiedenen Zeiten erleben. Angefangen bei der ursprünglichen einmanualigen Orgel von Johann Anton Ignatz Will, über das fast doppelt so große Instrument von Johann Georg Geib, sowohl im Original als auch in seinen späteren Überformungen durch



Die neue Orgel in der Dreifaltigkeitskirche © Walter Werner

Johann Eichenauer und Johann Jelacic, bis hin zu den verschiedenen Gestalten des Werks von Steinmeyer seit 1929. Immerhin gibt es noch Zeitzeugen, die die Steinmeyer-Orgel in ihren verschiedenen Phasen beschreiben können.

Keines dieser Instrumente hat den Wandel der Zeit unbeschadet überstanden. Warum aber wurde ausgerechnet die Steinmeyer-Orgel von 1929 nicht erhalten, sondern durch einen Neubau ersetzt? Instrumente dieser Bauzeit und Werkstatt werden heute zu Recht unter Denkmalgesichtspunkten betrachtet, und ihre pauschale Geringschätzung wäre fachlich nicht zu rechtfertigen. Die späteren Eingriffe des 20. Jahrhunderts waren gravierend, aber grundsätzlich reversibel. Der entscheidende Mangel der Speyerer Steinmeyer-Orgel lag anderswo: in der Anlage von 1929 selbst. Das seinerzeit gewünschte, deutlich größere Werk wurde in die vorhandenen historischen Gehäuse hineingezwängt, zumal Taschenladen für dieselbe Registerzahl erheblich mehr Grundfläche beanspruchen als Schleifladen. Ein Teil der Hauptwerkslade stand dadurch auf dem Boden des

Untergehäuses und konnte kaum in den Kirchenraum sprechen. Durch Durchbrüche in den seitlichen Füllungen konnten diese Register wenigstens gegen die Emporenbrüstung sprechen – der nächsten Barriere auf dem Weg in den Kirchenraum. Auch Stimmung und Wartung der Anlage waren dadurch erheblich erschwert. Eine Sanierung hätte diese baulichen Kompromisse der Erbauungszeit unverändert mit übernehmen müssen. So bedauerlich der Verzicht auf eine Rückführung ist: Erst der Neubau eröffnet die Möglichkeit, ohne diese baulichen Zwänge eine überzeugende, dauerhaft tragfähige Lösung für die Dreifaltigkeitskirche zu finden.

Als man sich vor diesem Hintergrund 2009 auf den konkreten Weg macht, in der Orgelfrage eine substanzielle Verbesserung zu erreichen, werden von Anfang an sehr unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen intensiv und engagiert diskutiert. Während andernorts die Ratschläge der Sachverständigen oft die Richtung vorgeben können, stellen die Verantwortlichen diese Empfehlungen hier in hohem Maß in Relation zu eigenen Erwartungen und Erkenntnissen. Überlegungen zur adäquaten Bezugnahme auf Raum und Orgelgehäuse spielen dabei ebenso eine Rolle wie die Einordnung des Instruments in die umgebende Orgellandschaft. Der gemeindlich-musikalische Alltag und die technischen und klanglichen Möglichkeiten und Erkenntnisse des Orgelbaus im 21. Jahrhundert sollen eine erhebliche Rolle spielen. Nicht zuletzt spielen persönliche Prägungen der beteiligten Personen und der finanzielle Aspekt herein.

In zentralen Punkten ist man sich glücklicherweise weitgehend einig: Es soll ein neues Instrument von hoher Qualität und Dauerhaftigkeit entstehen, das in die beiden historischen Gehäuse ohne Kompromisse eingebaut werden kann. Die klanglich-musikalische Gestalt soll sich am durchgehend süddeutsch-barocken Charakter der Kirche und ihrer Einrichtung orientieren. Eine mechanische Spieltraktur soll den Spielenden die erwünschte differenzierte Klanggestaltung ermöglichen. Dazu kehrt die Spielanlage an ihre ursprüngliche Position zurück. Sie wird wieder Teil des auf Christian Dathan zurückgehenden Gehäuses.

Eine ganze Reihe von hervorragenden Orgelbaubetrieben kommen für die Umsetzung infrage. Mit mehreren Studienreisen werden die Grundlagen für die Auswahl abgesichert. Doch lange findet sich kein Konsens. Bewegung kommt in die Angelegenheit, als mit Alexander Schuke Orgelbau ein Anbieter aus Brandenburg nicht nur technisch-musikalisch überzeugt, sondern auch die Herzen der Verantwortlichen gewinnt. Gerne folgt das

Presbyterium den flankierenden Empfehlungen der Sachverständigen, bei der klanglichen Gestaltung mit Tilman Trefz einen zweiten exzellenten Orgelbauer als Experten für die angestrebte süddeutsche Ausprägung der Klanggestalt mit einzubinden.

Bei der Konzeption der neuen Orgel dient als Ausgangspunkt das Instrument von Johann Georg Geib, der die Orgelanlage um das in die Brüstung eingebaute Rückpositiv ergänzt hat. Ein neuerliches Überfüllen der historischen Gehäuse mit drei Manualwerken und mehr als 40 Registern wie bei der Steinmeyer-Orgel will man in jedem Fall vermeiden. Dennoch soll keine historische Geib-Kopie mit nur 28 Registern entstehen, sondern ein von Geib inspiriertes Orgelwerk des Jahres 2026 mit passenden Erweiterungen des Klangspektrums. Konzeptionelle, technische und finanzielle Abwägungen führen zur Entscheidung, eine in diesem Zusammenhang denkbare Aufteilung des Manualwerks im Hauptgehäuse nicht zu verwirklichen. Um dennoch eine große Zahl von Möglichkeiten zu bieten, wird es großzügig besetzt.

Jochen Steuerwald
Landeskirchenmusikdirektor und Orgelsachverständiger
Dr. Andreas Schmidt
Orgelbausachverständiger Evangelische Kirche der Pfalz (Prot. Landeskirche)

Disposition

II. Hauptwerk (C – g3)
1. Gedackt 16'
2. Principal 8'
3. Bourdon 8'
4. Viola di Gamba 8'
5. Hohlflöte 8'
6. Salicional 8'
7. Bifara 8'
8. Octav 4'
9. Spitzflöte 4'
10. Salicional 4'
11. Terz 3 1/5'
12. Quint 2 2/3'
13. Superoctav 2'
14. Terz 4/5' / 1 3/5'
15. Mixtur 5f.
16. Trompete 8'

I. Rückpositiv (C – g3)
17. Gedackt 8'
18. Flaut travers 8'
19. Principal 4'
20. Rohrflöte 4'
21. Nazard 2 2/3'
22. Flageolett 2'
23. Terz 1 3/5'
24. Mixtur 3f.
25. Cromorne 8'

26. Vox humana 8'
Tremulant
Cymbelstern

Pedal (C-f')
27. Violon 16'
28. Subbaß 16'
29. Octavbaß 8'
30. Principalbaß 8'
31. Quint 6'
32. Octav 4'
33. Posaune 16'
34. Trompete

Neues aus dem Orgelbau in Pfalz und Saarpfalz

Die **Karlskirche in Zweibrücken** wurde 2025 geschlossen. Die dortige Ott-Orgel (ca. 1960,7/I/P) wurde 2026 an eine Privatperson aus Wolfenbüttel verkauft.

Die **Dreifaltigkeitskirche in Speyer** erhält im historischen Gehäuse von 1716 eine mechanische Schleifladenorgel mit 34 Registern und Zimbelstern auf zwei Manualen (HW/RP) und Pedal, ein Gemeinschaftsprojekt der Orgelbauwerkstätten Alexander Schuke (Werder/Havel) und Tilmann Trefz (Kernen-Rommelshausen). Einweihung am Reformationstag 2026. → *siehe Artikel Seite 18*.

Während der Renovierung der **St. Georgskirche in Rhodt unter Rietburg** 2024/2025 wurde die Oberlinger-Orgel (1971,19/II/P) von der Orgelbaufirma Müller (Herxheim) ausgebaut und klanglich grundlegend erneuert. 2026 wurde die erfolgreich sanierte Orgel wieder eingebaut und am 2. Mai 2026 eingeweiht.

Die Prinzipalmensur wurde durch Verschieben von Pfeifen erweitert, der Winddruck erhöht und das gesamte Pfeifenwerk im Sinne Stumm'scher Vorbilder neu intoniert. Die neobarocke Disposition wurde auf mehr Grundtönigkeit umgestellt und lautet nun:

Hauptwerk C – g^3		(Manual I)
1. Principal	8'	
2. Bordun	8'	neu anstelle von Rohrflöte 8'
3. Octave	4'	
4. Gedacktfl.	4'	
5. Superoct.	2'	
6. Mixtur 4f.	1 ⅓'	statt 5f., im Disk. teilw. tiefer gelegt
7. Trompete	8'	neu (ersetzt alte Oberlinger-Trompete)
Positiv C – g^3		(Manual II)
8. Gedackt	8'	
9. Salicional	8'	statt Koppelflöte 4', C-H mit Ged. 8'
10. Principal	2'	
11. Quinte	1 ⅓'	zylindrisch statt vorher konisch

12. Fl. travers	8'	disc. aus Wolfersweiler, Oberlinger; statt Sifflöte 1'
13. Sesquialter	2f.	
14. Gedeckt	4'	C – g'' aus Rohrflöte 8' HW; statt Scharff 4f. 1'
15. Tremulant		
16. Cymbelstern		

Pedal C – f'

17. Subbaß	16'	
18. Octavbaß	8'	
19. Octave	4'	
20. Ped.mix.	6f. 2'	mechanische Spiel- und Registertraktur
21. Posaune	16'	Normalkoppeln

Disposition

II. Hauptwerk (C – g^3)	**I. Rückpositiv (C – g^3)**	**Pedal (C – f')**
1. Gedackt 16'	17. Gedackt 8'	27. Violon 16'
2. Principal 8'	18. Flaut travers 8'	28. Subbaß 16'
3. Bourdon 8'	19. Principal 4'	29. Octavbaß 8'
4. Viola di Gamba 8'	20. Rohrflöte 4'	30. Principalbaß 8'
5. Hohlflöte 8'	21. Nazard 2 2/3'	31. Quint 6'
6. Salicional 8'	22. Flageolett 2'	32. Octav 4'
7. Bifara 8'	23. Terz 1 3/5'	33. Posaune 16'
8. Octav 4'	24. Mixtur 3f.	34. Trompete 8'
9. Spitzflöte 4'	25. Cromorne 8'	
10. Salicional 4'	26. Vox humana 8'	
11. Terz 3 1/5'	Tremulant	
12. Quint 2 2/3'	Cymbelstern	
13. Superoctav 2'		
14. Terz 4/5' / 1 3/5'		
15. Mixtur 5f.		
16. Trompete 8'		

Christoph Jakobi

POSAUNENARBEIT

Veranstaltungen des Landesverbands evangelischer Posaunenchöre in der Pfalz 1.12.2026–17.4.2027 (Auswahl)

Nähere Informationen und weitere Veranstaltungen der Pfälzischen Posaunenarbeit unter: www.posaunenarbeitpfalz.de

4.–8. Januar	Chorleitungs-und Bläserlehrgang Martin-Butzer-Haus Bad Dürkheim
23. Januar	Literaturblasen Burgkirche Bad Dürkheim
25. Januar	Bezirksprobe Neustadt Gemeindehaus Neustadt-Mußbach
6.–8. Februar	Proben-Wochenende des Jugendposaunenchors Martin-Butzer-Haus Bad Dürkheim
11. Februar	Bezirksprobe in Weisenheim
13. Februar	Bezirksprobe Südpfalz in Landau
15. Februar	Bezirksprobe in Frankenthal
20. Februar	Bezirksprobe in Sausenheim
24. Februar	Bezirksprobe Südpfalz
3. März	Bezirksprobe Südpfalz
30. März–3. April	Bläserfreizeit für Blechbläser/-innen ab ca. 1/2 Jahr Spielpraxis Martin-Butzer-Haus Bad Dürkheim
5. April	Bezirksprobe in Winzingen
9. April	Bezirksprobe in Elmstein
17. April	Bläsertag in Kirkel

PERSONALIA

Gottesdienstmusiken als vornehmliche Aufgabe

Am 31. Oktober verabschiedet sich Helge Schulz nach mehr als drei Jahrzehnten als Bezirkskantor von Zweibrücken.



Helge Schulz © privat

Auf 32 Jahre als Bezirkskantor in Zweibrücken blickt Helge Schulz zurück und verlässt damit als Dienstältester unter den Kolleginnen und Kollegen sein Amt in der Landeskirche. „Ein gewaltiger Zeitraum, gefüllt mit manch schöner Erinnerung, aber auch Verlusten und Enttäuschungen", räumt er milde lächelnd in nachdenklichem Unterton ein.

1961 in Kamenz im Landkreis Bautzen geboren, an den Musikhochschulen Dresden und Halle zum A-Kirchenmusiker ausgebildet, gekrönt von „Summa-cum-laude"-Abschlüssen, hatte Helge Schulz zunächst eine Kantorenstelle im sächsisch-anhaltinischen Weißenfels, wollte aber einfach die Flügel über die Region hinaus ausspannen. „Die Bewerbung auf den am weitesten entfernten Ort klappte – das war Zweibrücken."

Dankbar erinnert er sich an seinen Vorgänger im Amt, Kantor Fritz Sander, der zu Beginn mit Rat und Tat zur Seite stand und seine Ensembles nachdrücklich animiert habe, den „Neuen" nach Kräften zu unterstützen. Mit der 1963 auf Betreiben von Sander in der zentralen Alexanderskirche auf der Empore etablierten Ott-Orgel habe er obendrein ein fantastisches Instrument vorgefunden. Und dass dem Orgelspiel vor allem anderen seine Leidenschaft gehört, der Literatur Bachs, Mendelssohns, der großen Franzosen, daraus macht Schulz keinen Hehl.

In die Arbeit mit den Chören, der Kantorei und dem überregionalen Kammerchor Saar-Pfälzische Kantorei, ließ der neue Mann am Pult gleich

auch Impulse aus seinem bisherigen kirchenmusikalischen Umfeld einfließen. So finden sich auf einer bereits 1996 produzierten CD-Einspielung beispielsweise Chorwerke des 1980 in Leipzig verstorbenen Komponisten Wilhelm Weismann.

Gerne erinnert sich der scheidende Kantor an manch große Oratorienaufführung mit seiner Kantorei – Händels „Messias", Bachs „Weihnachtsoratorium", die Beethoven'sche C-Dur-Messe und 2005 zusammen mit der Pfälzischen Singgemeinde den „Lobgesang" von Felix Mendelssohn Bartholdy; nicht zu vergessen schließlich die großartige „Misa Criolla" des argentinischen Tondichters Ariel Ramirez sowie das „Requiem" von Maurice Duruflé; „Werke, die nicht unbedingt zum gängigen Repertoire zählen, aber große Freude machen bei Ausführenden wie Publikum, wenn sie beherrscht werden."

Infolge einer Ad-hoc-Initiative aus Anlass des 100. Geburtstags von Hugo Distler 2008 mit der Aufführung von dessen „Weihnachtsgeschichte" formierte sich unmittelbar darauf der Kammerchor „Opus 9", der seither in unzähligen Auftritten im Kirchenbezirk von sich reden machte. Während die Kantorei mit wenigstens zwölf Gottesdienstmusiken im Jahr mehr als ausgelastet ist, kann man sich im Projektchor zusätzlich einmal pro Jahr auf einen größeren Konzertevent hin proben. Da gab es etwa 2016 das „Magnificat" von John Rutter zu erleben, „Lux Aeterna" von Morten Lauridsen (2018) und dazwischen immer wieder Bach-Kantaten.

„Leider hat Corona da eine üble Zäsur geschlagen", bedauert Helge Schulz. „Danach hat sich die Situation im Chor-Bereich massiv verschlechtert, und das zieht sich quer durch den Kirchenbezirk." Auch dass sein Projekt Kinderchor trotz etlicher Anläufe nicht zu verwirklichen war, schmerzt Helge Schulz. „Wir haben massiv geworben, aber das fruchtete nicht. Auch die Kantorei habe durch die Epidemie Federn gelassen. „Wir sind weniger und wir bräuchten jugendlichen Input." Seine älteste Sängerin sei 93 Jahre. „Aber die Kantorei ist stabil, schöne Gottesdienstmusiken sind realisierbar, und dafür bin ich dankbar." Und letztendlich habe er auch die Gestaltung der Gottesdienstmusiken stets als seine vornehmste Aufgabe erachtet.

Vorzüglich klappt es mit der Ökumene in Zweibrücken. Und Helge Schulz erzählt von einem gut besuchten „Wandelkonzert", mit dem er jüngst gemeinsam mit dem katholischen Amtskollegen Timo Ziesche an der Heilig-Kreuz-Kirche eine stattliche Zahl von Orgel-Fans im reinen Wortsinn auf die Beine brachte. „Immer 20 Minuten Orgelmusik in der

Alexanderskirche, dann Wechsel nach Heilig-Kreuz und am Ende zwei gemeinsame Recitals."

Und wie wird der Ruhestand gestaltet werden? Nun ja – da ist die pflegebedürftige Ehefrau, die viel Aufmerksamkeit und Zuwendung benötigt. Und gleich danach kommt die Musik, die stets Bestandteil des Alltags belieben werde, versichert Helge Schulz. Dass er für sonntägliche Orgeldienste, nicht allein in der „Alex", sondern auch quer durch den Kirchenbezirk zur Verfügung stehen möchte, wird sicher vielfach mit Interesse registriert. „Ein bisschen das vernachlässigte Französisch aus Schulzeiten auffrischen, das ist auch noch so ein Gedanke", verrät der seit Ende der 1990er Jahre in Mittelbach beheimatete scheidende Kantor weiter. Und dann ist da noch die Natur, in der sich Helge Schulz gerne und ausgiebig bewegt. Den Zweibrückern jedenfalls wird er erhalten und vor allem tief verbunden bleiben.

Gertie Pohlit

50 Jahre Wirken und musikalisches Engagement

Uwe Farke – ein Leben für Musik, Sport und Gemeinschaft



Uwe Farke © privat

Mit der Aufführung des „Stabat mater" von Rossini und Daniel Faurés „Cantique de Jean Racine Op.11" in der Reihe der Otterberger Abteikirchenkonzert schloss Uwe Farke die einzigartige Schaffensperiode seiner musikalischen Arbeit ab. Seit er 1968 in Otterberg die Leitung des evangelischen Kirchenchores übernahm und 1976 auch die der Kantorei der Versöhnungskirche in Kaiserslautern, hat er in insgesamt 84 Konzerten seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Ein guter Sportler kann auch gezielt Grenzen setzen.

Und Gerd-Uwe Farke – so der Taufname – vereint beide Talente in einer Person: Musik und Sport. 1941 in Diepholz (Niedersachsen) geboren, studierte er Sport, Latein und Musik (Schwerpunkte Cello, Gesang und Dirigieren) in Saarbrücken. Nach seinem Studium absolvierte er bei Professor Kurt Thomas vier Meisterkurse im Dirigieren, übernahm kurz darauf die Kurrende der Evangelischen Studentengemeine Saarbrücken und gründete den „Jungen Kammerchor Saarbrücken". Sein Berufsweg führte ihn dann nach Kaiserslautern zum Referendariat ans Albert-Schweitzer-Gymnasium und als Musiklehrer zum Hohenstaufen-Gymnasium.

Auch nach seiner Rückkehr an die Universität des Saarlandes, nun als Akademischer Rat im Sportwissenschaftlichen Institut, wo er eine Bekanntheit auch über den akademischen Bereich hinaus durch seine Veröffentlichungen zum Surfen errang, blieb er der musikalischen Tätigkeit treu.

Er und seine Frau Elfi Farke, die sich als Trainerin bzw. Schiedsrichterin im Feldhockey und als Leiterin einer Grundschule ein eigenständiges hohes Ansehen erworben hatte, haben mit ihrer Familie auch weitere Familien für die Chorarbeit begeistern können und durch legendäre Freizeiten eine Gemeindeaufbauarbeit geleistet, die weite Kreise zog. Eine rege Kinder- und Jugendchorarbeit sicherten zudem den dauerhaften Erfolg im Blick auf den Nachwuchs für die Kantorei. Er hat es verstanden junge Talente zu fördern und gleichzeitig sangesfreudige Laien in die Chorarbeit zu integrieren. Die Versöhnungskirche auf dem Bännjerrück, nach kirchenmusikalisch inspirierten Ideen von Pfarrer Karl Martin Hust erbaut und von ihm bis wenige Jahre vor der Millenniumswende auch geleitet, war ein ideales Zentrum für diese Arbeit.

Uwe Farke hat in diesem halben Jahrhundert seiner Tätigkeit einen Konzertchor aufgebaut, der zusammen mit namhaften, international renommierten Vokalsolisten, darunter Siegmund Nimsgern und Klaus Mertens, und professionellen Orchestern die großen Werke der Konzertliteratur aufführte: von Brahms, Händel, Haydn, Mendelssohn, Mozart bis zu Saint-Saëns und Verdi, aber vor allem von Bach, darunter die h-Moll-Messe, die Johannes- und Matthäus-Passion, das Magnificat und immer wieder alle 6 Kantaten oder Teile des Weihnachtsoratoriums, beeindruckend aber auch seine Arbeit an unbekannteren Werken von Buxtehude, Schütz, Spohr und nicht zu vergessen Lahusen. In Anerkennung seines außerordentlichen ehrenamtlichen Engagements hat Uwe Farke am 26. Oktober 1982 die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz erhalten.

Faszinierend war, wie er selbst in den hektischen und spannungsreichsten Momenten – etwa bei der Probenarbeit um Chor und Orchester in Klang, Takt und Ton zu vereinen, oder bei den oft abenteuerlichen Zeitabfolgen der Festtagsgottesdienste der Gemeinden auf dem Bännjerrück und in Otterberg – in aller Beharrlichkeit eine Ruhe und Umsicht walten ließ, die den Sängern die nötige Konzentration abverlangte, aber auch ein tiefes Gefühl von Sicherheit gab.

Er verstand es, den Spagat zwischen den gottesdienstlichen Aktivitäten der Kantorei mit den großen Konzertveranstaltungen scheinbar mühelos zu verbinden. Nun mag der Spagat für einen Sportler nichts Außergewöhnliches sein, aber die Freude und Begeisterung, die er für beide Seiten dieser Arbeit zeigte, wirkten ansteckend. Motivierend würde man wohl heute sagen, und in dieser nachpfingstlichen Zeit ist es wohl angebracht, von einer tiefen geistlichen Begeisterungsfähigkeit zu sprechen, die von ihm ausstrahlte.

Dr. Ingo Holzapfel

KIRCHENMUSIK NEBEN BERUF

Die meisten Chorleiter*innen, Posaunenchorleiter*innen und Organist*innen sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In der Rubrik „Kirchenmusik neben Beruf“ kommen einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Christa Rottmayer
Hauptberuf: Erzieherin – ich arbeite in der Schule im Caritas-Förderzentrum in Landau/Queichheim
Kirchenmusikalische Tätigkeit: Chorleiterin des Prot. Posaunenchores ‚Soli Deo Gloria‘ Appenthal, verantwortlich dort auch für die Jungbläserausbildung – gemeinsam mit meinem Mann Thomas, Bläserin im Pfälzischen Blechbläserensemble, Sängerin im Prot. Kirchenchor in Elmstein, Mitarbeiterin bei den Freizeiten des Landesverbandes Evang. Posaunenchöre in der Pfalz.

1. Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen? Gab es da ein Schlüsselerlebnis?

Durch meine Mutter – die hat mich angemeldet für die neue Jungbläsergruppe. Ich wollte eigentlich Trompete lernen, aber dann war es zunächst ein Tenorhorn und schließlich meine geliebte Posaune. Ein Schlüsselerlebnis gab es nicht, aber reizvoll fand ich von Anfang an mit anderen gemeinsam zu musizieren, Freizeiten und Lehrgänge zu besuchen – einfach über den eigenen Tellerrand zu schauen. Mit vielen Gleichgesinnten bin ich bis heute freundschaftlich verbunden.



Christa Rottmayer © privat

2. Was treibt Sie an in Ihrer musikalischen Arbeit?

Die vielfältigen schönen musikalischen Momente, die unterschiedlichen Einsätze übers Jahr und auch die wöchentlichen Proben. Da ist natürlich nicht immer alles schön und gut, manchmal kostet es auch viele Nerven, wenn viele Einsätze geplant sind, der Probenbesuch aber zu wünschen lässt.

Aber: Eine schöne Probe, ein Gottesdienst von den Bläsern gestaltet oder ein Einsatz mit den Jungbläsern, *das* was die Musik in mir und in anderen auslöst, die Begeisterung nach einem schönen Konzert, die Begegnungen mit anderen Musizierenden.

3. Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?

Nein, tatsächlich nicht. Wir beschließen aber fast jede Probe mit einem Choral und da ist ‚Bleib bei mir Herr' Nr. 488 im EG einer meiner Lieblingschoräle.

4. Wie sieht Ihre Familie die Sonntagsdienste?

Mein Mann und unsere vier Kinder sind allesamt Blechbläser, die drei großen mit Musikstudium, für Orchester, Kirchen- oder Schulmusik. Mittlerweile wohnt aber nur noch die jüngste Tochter zu Hause. Je nachdem, wer gerade zu Hause ist, spielen unsere Kinder dann aber beim Einsatz des Posaunenchores mit.

5. Wenn Sie Ihre Tätigkeit in der Kirchenmusik überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?

Am meisten freuen wir uns über den guten Zulauf, den unser Posaunenchor hat, was sicherlich daran liegt, dass wir den Unterricht kostenlos anbieten und die Instrumente vom Posaunenchor gestellt werden. Uns ist das sehr wichtig, da wir dieses niederschwellige Angebot wollen, um allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu ermöglichen ein Blechblasinstrument zu erlernen. Viele von unseren Jungbläsern kommen somit überhaupt erst mit Kirche in Berührung, bei den Einsätzen im Gottesdienst oder bei den Freizeiten des Landesverbandes. Wir haben zurzeit 25 Anfänger und Fortgeschrittene – Nachwuchs für den Posaunenchor. Nach unserer Arbeit in der Förderschule in Landau unterrichten wir dann freitags in mehreren Gruppen die Blechmäuse und das Junge Blech und abends dann den großen Chor. Unsere gute Gemeinschaft zeigt sich nicht zuletzt auch daran, dass wir jeden Freitag die Geselligkeit pflegen im Anschluss an die Probe. Ärgerlich ist in dem Zusammenhang die hohe Fluktuation bei unseren Jungbläsern, wenn der Rückhalt vom Elternhaus fehlt und man dann auch schnell wieder aufhören kann, da es ja keine finanziellen Konsequenzen hat.

6. Erinnern Sie sich an eine besondere oder auch kuriose Begebenheit?

Wir waren 1992 mit den Bläsern am Gardasee mit den ‚Campingdiensten'. Dort lernten wir eine Gruppe mit Bläserinnen und Bläsern aus Anhalt kennen. Sie sollten die Pfälzer ablösen und für die kommenden zwei Wochen die Campingdienste übernehmen. Sie luden mich und meinen Freund (jetzt mein Mann) ein noch zu verlängern und gemeinsame Zeit dort zu verbringen. Das war eine wunderbare Woche mit viel Musik, Ausflügen, Geselligkeit – und der Beginn einer engen Freundschaft und Verbundenheit, die bis heute anhält.

7. Wo sehen Sie sich als Kirchenmusiker*in in 20 Jahren?

Ich hoffe, dass ich mit Mitte 70 noch fit genug bin, um Posaune zu spielen und noch singen kann, dann aber nicht mehr in Verantwortung vor der Gruppe.

EHRUNGEN

In großer Treue engagieren sich Frauen und Männer in der pfälzischen Kirchenmusik. Für langjährige Treue als Bläser*in, Chorleiter*in, Organist*in sowie Sänger*in wurden geehrt:

Dekanat Bad Bergzabern
Prot. Kirchenchor Ingenheim: Ilse Dahl (65 Jahre), Ralf Piepenbrink (50), Gabi Johannes (35), Margit Bischoff (25), Gertrud Erb (20)

Dekanat Bad Dürkheim
Posaunenchor Friedelsheim-Gönnheim: Bernd Ohler (70 Jahre), Theo Bergtholdt (60), Renko Anicker (40), Tobias Romeike (40), Petra Anicker (25), Karola Dissinger (10)

Dekanat Frankenthal
Prot. Kirchenchor Beindersheim: Doris Richtsteig (50 Jahre), Rachel Schmidt-Radde (25)

Dekanat Germersheim
Prot. Kirchenchor Schwegenheim: 145-jähriges Bestehen
Prot. Kirchenchor Lustadt: Heidrun Böttcher (40 Jahre), Theo Straetmans (40), Heinz Butz (30), Elisabeth Dörr (30), Juliane Lothringen (30), Doris Becker (10), Silvia Böttcher (10), Franjo Heid (10), Marc Heid (10), Traudel Riedel (10), Oliver Schaaf (10), Ingrid Städtler (10)
Prot. Kirchenchor Zeiskam: Dr. Andreas Schmidt (25 Jahre)
Prot. Kirchengemeinde Erlenbach/Rheinzabern: Sabina Krüger (40 Jahre)
Posaunenchor Lustadt: 50 Jahre Chorjubiläum, Karin Schneider (51 Jahre), Thomas Kloos (50), Gisbert Kloos (50), Johannes Schneider (45), Annette Sand (25), Annika Abraham (20), Hannah Van Dyk (20), Achim Frey (5), Hermann Bethke (5)

Dekanat Homburg
Prot. Kirchenchor Steinwenden: Edeltraud Klingel (45 Jahre), Robert Kurz (40), Christa Schellhaaß (25)

Dekanat Landau
Prot. Kirchengemeinde Mörzheim: Achim Silbernagel (40 Jahre Organist)

Dekanat Neustadt/W.
Prot. Kirchengemeinde Kleinfischlingen: Catarina Kopp (50 Jahre Organistin)

Dekanat Zweibrücken
Prot. Kirchenchor Zweibrücken-Mitte: Felicitas Riller (40 Jahre),
Ria Pfister (20)

Förderpreise Kirchenmusik 2026

Dieses Jahr wurden im Rahmen der kirchenmusikalischen Feier am 14. Juni 2026 die Förderpreise Kirchenmusik verliehen.

Diesmal waren es zwei junge Musikerinnen, die für ihre Leistungen in den Teilbereichen Orgel und Chorleitung ausgezeichnet werden durften.

Jasmin Januchowski ist die Preisträgerin des Förderpreises im Teilbereich Orgel.

Die 23-Jährige wohnt in Lustadt. Sie besuchte das Kirchenmusikalische Seminar in Bad Bergzabern/Landau und Germersheim vom Frühjahr 2020 bis Sommer 2025.

Bereits seit 2010 erhält sie Klavierunterricht und ist seit vielen Jahren musikalisch in verschiedenen Bereichen aktiv. Sie singt in der Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz sowie im Vocalensemble Kandel und bei Vocaltotal in Ludwigshafen. Außerdem war und ist sie im Schulchor und in einer Big Band aktiv, wo sie Saxophon und Klarinette spielt.



Preisverleihung an Jasmin Januchowski
© Johannes Stender

Im Sommer 2025 bestand sie ihre C-Prüfung im Teilbereich Orgel mit der hervorragenden Abschlussnote 1,19. Auch bei Chorkonzerten ist sie regelmäßig als Organistin tätig.

Mira Steuerwald ist die Preisträgerin des Förderpreises im Teilbereich Chorleitung.

Die 21-Jährige wohnt in Leipzig. Sie besuchte das Kirchenmusikalische Seminar in Landau zunächst von 2016 bis 2019 und später noch einmal von 2024 bis 2025.

Schon in ihrer Kindheit erhielt sie Unterricht in Violine und erweiterte ihre musikalische Ausbildung später um Klavier, Trompete, Bratsche und Orgel. Auch gesanglich wird sie seit früher Kindheit ausgebildet.

Im Sommer 2025 bestand sie ihre C-Prüfung im Teilbereich Chorleitung mit der Abschlussnote 1,32.



Preisverleihung an Mira Steuerwald
© Johannes Stender

Als junge Musikerin mit einem Schwerpunkt in der Kirchenmusik wirkt sie in verschiedenen Ensembles mit, darunter auch in der Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz. Darüber hinaus gibt sie Kindern Unterricht im Flöten- und Klavierspiel.

Beide Preisträgerinnen blicken damit auf eine vielseitige musikalische Ausbildung und bereits auf zahlreiche Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen der Musik zurück. Mit ihren Leistungen haben sie sich die Auszeichnung im Rahmen der kirchenmusikalischen Feier redlich verdient.

Valerius Appelmann

AUSBILDUNG – PRÜFUNG – FORTBILDUNG

Werkstatttage 2027

20.2.	Werkstatttag 1	Speyer
19.6.	Werkstatttag 2	Pirmasens
11.9.	Werkstatttag 3	Frankenthal
27.11.	Werkstatttag 4	Bad Dürkheim

Chorleitung intensiv

27.–29.5.	Butenschoen-Haus	Landau
27.–29.8.	Butenschoen-Haus	Landau

Repetitoren/Prüfungen

23./24.4.	Repetitorium
11.–15.6.	C-Prüfung

Wir gratulieren zur bestandenen C-Prüfung im Sommer 2026

Mara Erlacher	Seminar GRÜ	Orgel
Franziska Kammann	Seminar BZA/LD+GER	Komplett
Anna Svat	Seminar BZA/LD+GER	Orgel
Silas Schaubhut	Seminar BZA/LD+GER	Orgel

Wir gratulieren zur bestandenen D-Prüfung im Sommer 2026

Marlene Viegelahn	Seminar LD	Chorleitung

Fortbildungen

Nähere Informationen sowie die Anmeldemöglichkeit finden Sie unter www.evkirchenmusikpfalz.de – Kirchenmusikalische Fortbildungen oder im beigelegten Flyer

VERSCHIEDENES

Neues vom Gesangbuchprozess

Im Rahmen der Revision des Evangelischen Gesangbuchs (EG) wurde in den letzten Monaten in mehr als 550 Gemeinden eine Erprobungsversion des neuen Gesangbuchs getestet. Knapp 2800 Menschen füllten anschließend einen vollständigen Fragebogen zur Erprobung aus.
Die Ergebnisse zeigen: Die Verbindung von traditionellen und neuen Liedern kommt gut an. 87 % der Teilnehmenden finden darin Lieder für ihr persönliches Glaubensleben. Diese Rückmeldungen fließen nun in die weitere Arbeit am neuen Gesangbuch ein; unterschiedliche Redaktionsteams werten sie derzeit aus. Umstritten ist dabei vor allem ein Punkt: die Frage, ob Lieder von Autoren, die problematische politische oder ideologische Ansichten vertreten oder vertraten, in einem modernen Gesangbuch stehen dürfen. Wie damit umgegangen wird, ist noch offen und wird in den zuständigen Gremien weiter beraten.
Die Online-Plattform mitsingen.de ist seit einigen Monaten online und soll weiter wachsen. Sie bietet Infos zu ausgewählten Liedern, die im neuen EG erscheinen sollen, sowie Tipps zur Singvermittlung. Wer eine Vermittlungsidee für ein Lied hat, findet auf der Startseite ein Kontaktformular. Bis zur geplanten Veröffentlichung ist noch einiges zu tun: Im Advent 2029 soll das neue EG erscheinen.

Heike Messerschmitt

Wimmelige Weihnachtswelt will Kinder zu Advent und Weihnachten fürs Musikmachen begeistern

Nach dem großen Erfolg des zum Gesangbuchjubiläum herausgegebenen AchtKINDERliederbuchs hat der Chorverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland nun eine neue Ausgabe vorgestellt: Am 15. September erschien Band 2, das Achtkinderliederbuch für Advent und Weihnachten, mit neuen Liedern und einem neuen Wimmelbild in der edition chrismon. Am Vorabend des Verkaufsstarts stellten CEK-Präsident Christian Finke,



Landeskantorin Majka Wiechelt und KMD Ute Springer das Werk in der Evangelischen Akademie Loccum einem rund 100-köpfigen Auditorium vor, das dort gerade zur Tagung „Ins Singen bringen! Gemeinsames Singen initiieren, fördern und begleiten“ weilte. Genau das ist die Idee, die hinter dem Achtkinderliederbuch steckt: ein pädagogisches Gesamtkonzept, das das Singen von und mit Kindern gezielt unterstützt. Zu jedem kleinen Buch gehört ein handgezeichnetes Wimmelbild: es zeigt typische Situationen und Bräuche zu Advent und Weihnachten. Alle wichtigen Akteure dieser Zeit sind dabei: Adventskranz, Nikolaus und Weihnachtsmann, Maria und Josef an der Krippe, Engel, Hirten, Stern und Könige. Sowohl die Lieder als auch das Bild decken thematisch die Wochen zwischen dem ersten Advent und Epiphanias ab.

Das Achtkinderliederbuch richtet sich an Kinder vom Kita- bis zum Grundschulalter und an ihre Betreuungspersonen: Eltern, Großeltern, Erzieherinnen, Religionspädagogen, Pfarrerinnen und Kirchenmusiker. Es ist erhältlich für eine Schutzgebühr von 50 Cent. Auf der zugehörigen Website sind darüber hinaus Audioaufnahmen und umfangreiches Bonusmaterial kostenfrei verfügbar.

69 Prozent halten Musikunterricht in der Schule für wichtig

Repräsentative Allensbach-Umfrage des Deutschen Musikinformationszentrums zeigt große Wertschätzung für das Schulfach Musik

Bonn, 9. Juni 2026 – Musikunterricht genießt in Deutschland einen hohen Stellenwert: 69 Prozent der Bevölkerung halten es für wichtig oder sehr wichtig, dass Kinder und Jugendliche in der Schule Musikunterricht erhalten. Das zeigt eine bevölkerungsrepräsentative Umfrage des Deutschen Musikinformationszentrums (miz), die vom Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführt wurde. Der vollständige Ergebnisbericht steht unter miz.org zur Verfügung.

Die Untersuchung beleuchtet, wie Menschen in Deutschland ihren Musikunterricht rückblickend erlebt haben – und welche Bedeutung sie ihm heute beimessen. Die Ergebnisse zeigen: Musikunterricht bleibt vielen positiv in Erinnerung und steht häufig in Zusammenhang mit einer nachhaltigen musikalischen Praxis.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten (52 Prozent) gibt an, dass ihnen der Musikunterricht in der Schule Spaß gemacht hat. Besonders positiv erinnern sich viele an gemeinsames Singen und Musizieren: 64 Prozent derjenigen mit positiven Unterrichtserfahrungen nennen dies ausdrücklich. Ebenso berichten 56 Prozent, sie profitierten bis heute von im Unterricht erworbenen Fähigkeiten wie Notenlesen, Rhythmusgefühl oder musikalischem Allgemeinwissen.

Zugleich zeigt die Studie einen deutlichen Zusammenhang zwischen der Regelmäßigkeit des Musikunterrichts und dem späteren eigenen Musizieren: Von den Menschen, die während ihrer gesamten Schulzeit Musikunterricht hatten, musizieren heute noch 42 Prozent selbst. Bei Personen ohne Musikunterricht liegt dieser Anteil dagegen nur bei 14 Prozent. Besonders ausgeprägt ist der Effekt beim Instrumentalspiel.

„Die Ergebnisse zeigen eindrucksvoll, dass Musikunterricht weit über die Schulzeit hinauswirkt", sagt miz-Leiter Stephan Schulmeistrat. „Positive Erfahrungen im Musikunterricht prägen vielfach auch die spätere Beziehung zur Musik. Die hohe Wertschätzung des Musikunterrichts in der Bevölkerung macht deutlich, dass musikalische Bildung als wichtiger Bestandteil allgemeiner Bildung wahrgenommen wird. Diesem Anspruch sollte die schulische Praxis gerecht werden."

Unterschiede zeigen sich zudem zwischen Ost- und Westdeutschland: 39 Prozent der ostdeutschen Bevölkerung hatten nach eigener Aussage während der gesamten Schulzeit Musikunterricht, im Westen trifft dies lediglich auf jede fünfte Person zu. Auch das schulische Bildungsniveau steht mit der Regelmäßigkeit des Musikunterrichts in Zusammenhang.

Die Studie bildet den Auftakt der neuen Umfragereihe „Musikmonitor Deutschland" des Deutschen Musikinformationszentrums. Grundlage dieser ersten Umfrage sind 1057 mündlich-persönliche Interviews mit Personen ab 16 Jahren, die zwischen dem 23. März und 9. April 2026 durchgeführt wurden.

Das Deutsche Musikinformationszentrum ist eine Einrichtung des Deutschen Musikrats.

VERANSTALTUNGSKALENDER

November 2026

So., 29.11., 12 Uhr,
Prot. Stiftskirche Landau
Matinée. Landauer Jugendkantorei.
Leitung: Susanne Roth-Schmidt

So., 29.11., 15 Uhr,
Prot. Stiftskirche Neustadt
Johann Sebastian Bach:
„Weihnachtsoratorium" I-III. u.a.
Magdalene Harer, Sopran; Nanora Büttiker, Alt; Michael Mogl, Tenor;
Wolf Matthias Friedrich, Bass;
Barockorchester „collegium lipsiensis".
Leitung: BK Simon Reichert

So., 29.11., 17 Uhr,
Dreifaltigkeitskirche Speyer
Geistliche Abendmusik zum 1. Advent.
Advents- und Weihnachtschoräle aus Bach's Orgelbüchlein. KMD Robert Sattelberger, Orgel; Christine Gölzer, Texte

So., 29.11., 18 Uhr,
Stiftskirche Kaiserslautern
Christmas time is here. Stephan Flesch; Wolfgang Norman Dalheimer, Klavier

So., 29.11., 18 Uhr,
Prot. Stiftskirche Neustadt
Johann Sebastian Bach:
„Weihnachtsoratorium" I-III. u.a.
Siehe 15 Uhr

Dezember 2026

Fr., 4.12., 19 Uhr,
Stiftskirche Kaiserslautern
Engelrausch. Winter-Jazz Programm.
Martin Wagner, Hanns Höhn, Andreas Niebauer

Sa., 5.12., 12 Uhr,
Stiftskirche Kaiserslautern
Marktmusik. Sinfonisches Blasorchester des Landkreises Kaiserslautern.
Leitung: Jochen Lorenz

Sa., 5.12., 19 Uhr,
Marktkirche Bad Bergzabern
Das Wort wird Mensch. Johanna Pommranz, Sopran; Hanna Roos, Alt;
Nico Wolbert, Marimba;
Barockorchester la Banda;
Bezirkskantorei Bad Bergzabern.
Leitung: BK Wolfgang Heilmann

Sa., 5.12., 20 Uhr,
Dreifaltigkeitskirche Speyer
Keltische Chornacht. Peter Reutlein:
„Keltische Messe". Chöre der Stadt und aus dem Kirchenbezirk,
Celtic Band.
Leitung: KMD Robert Sattelberger

So., 6.12., 12 Uhr,
Prot. Stiftskirche Landau
Matinée. Landauer Bläserkantorei.
Leitung: LPW Matthias Fitting

So., 6.12., 17 Uhr,
Dreifaltigkeitskirche Speyer
Keltische Chornacht. Peter Reutlein:
„Keltische Messe". Siehe Sa., 5.12., 20 Uhr

So, 6.12., 17 Uhr,
Stiftskirche Neustadt
Adventskonzert, Pfälzisches Blechbläserensemble.
Leitung: LPW Matthias Fitting

So., 6.12., 17 Uhr,
Martinskirche Grünstadt
Adventssingen. Kantorei Grünstadt, Kinder- und Jugendchor Grünstadt.
Leitung: KMDin Katja Gericke-Wohnsiedler

So., 6.12., 18 Uhr,
St. Georgskirche Kandel
Das Wort wird Mensch. Johanna Pommranz, Sopran; Hanna Roos, Alt; Nico Wolbert, Marimba; Barockorchester la Banda; Bezirkskantorei Bad Bergzabern. Leitung: BK Wolfgang Heilmann

Sa., 12.12., 17 Uhr,
Martin-Luther-Kirche
St. Ingbert
Adventskonzert und Jubiläumskonzert zum 50-jährigen Bestehen des dortigen Fördervereins für Kirchenmusik. Saarknappenchor, Evangelische Kantorei St. Ingbert. Leitung: Alina Berger

So., 13.12., 16 Uhr,
Peterskirche
Kirchheimbolanden
Adventskonzert. Mit Liedern von Paul Gerhardt. Bezirkskantorei Donnersberg, Dr. h.c. Christian Schad mit Texten

So., 13.12., 17 Uhr,
Stiftskirche Kaiserslautern
Weihnachtsmusical. Gerd-Peter Münden: „Eleasar – der vierte König". Evangelische Singschule Kaiserslautern. Leitung: BKin Beate Stinski-Bergmann, Eva Klamroth

So., 13.12., 17 Uhr,
Dreifaltigkeitskirche Speyer
„Budenzauber mit Puderzucker" – Geistliche Märchenstunde zum 3. Advent. Nikola Rümenapf, Texte; KMD Robert Sattelberger, Orgel

So., 13.12., 18 Uhr,
Prot. Stiftskirche Landau
Ethel Smyth: Mass in D

Sa., 19.12., 11 Uhr,
Martinskirche Grünstadt
Marktmusik mit Krippenspiel. Kinderchor. Leitung: KMDin Katja Gericke-Wohnsiedler

Sa., 19.12., 16 Uhr,
Marktkirche Bad Bergzabern
Musik bei Kerzenschein.
Leitung: Vera Steuerwald

So., 20.12., 12 Uhr,
Prot. Stiftskirche Landau
Matinée. Landauer Kinderkantorei.
Leitung: Susanne Roth-Schmidt

So., 20.12., 16 Uhr,
Marktkirche Bad Bergzabern
Musik bei Kerzenschein.
Leitung: Vera Steuerwald

So., 20.12., 17 Uhr,
Prot. Gedächtniskirche
Speyer
Adventsmusik bei Kerzenschein zum 4. Advent. Chöre an der Gedächtniskirche.
Leitung: KMD Robert Sattelberger

So., 20.12., 17 Uhr,
Apostelkirche Ludwigshafen
Weihnachtskonzert. Werke von Benjamin Britten, Marcel Samuel-Rousseau, Händel und bekannte Weihnachtsliteratur. Florian Wilhelm, Harfe; Angela Hinderberger, Sopran; Konzertchor Ludwigshafen. Leitung: Prof. Christiane Michel-Ostertun.

So., 20.12., 18 Uhr,
Katholische Kirche
Freinsheim
Advents-Chormusik und Andacht. Kirchen- und Gospelchor

Fr, 25.12., 10 Uhr,
Prot. Stadtkirche Homburg
30 Jahre Homburger Vokalensemble. Gottesdienst zum 1. Weihnachtsfeiertag. Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium I. Doris Steffan-Wagner, Sopran; Angela Lösch, Alt; Martin Steffan, Tenor; Vinzenz Haab, Bass; Homburger Vokalensemble, Kammerphilharmonie Saar.
Leitung: Carola Ulrich

Sa., 26.12., 10 Uhr,
Prot. Kirche Steinwenden
30 Jahre Homburger Vokalensemble. Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag. Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium II. Doris Steffan-Wagner, Sopran; Angela Lösch, Alt; Martin Steffan, Tenor; Vinzenz Haab, Bass; Homburger Vokalensemble, Kammerphilharmonie Saar. Leitung: Carola Ulrich

Sa., 26.12., 11 Uhr,
Apostelkirche
Ludwigshafen-Hemshof
British Christmas. Vokal.total.26 – Chor-Projekt.
Leitung: BK Tobias Martin

Sa., 26.12., 17 Uhr,
Prot. Stiftskirche Landau
Weihnachtskonzert. LJO-Brass

Sa., 26.12., 17:15 Uhr,
Prot. Kirche Freinsheim
Festliches Weihnachtskonzert. Georg Friedrich Händel: „Ankunft der Königin von Saba", Johann Sebastian Bach: „Weihnachtliche Choralbegleitung", Balbastre: „Où s'en vont ces gais bergers", Pjotr Iljitsch Tchaikowsky: „Suite aus dem Ballett Der Nußknacker". Kai Schreiber, Orgel

So., 27.12., 10 Uhr,
Prot. Stadtkirche Homburg
30 Jahre Homburger Vokalensemble. Gottesdienst. Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium III. Doris Steffan-Wagner, Sopran; Angela Lösch, Alt; Martin Steffan, Tenor; Vinzenz Haab, Bass; Homburger Vokalensemble, Kammerphilharmonie Saar. Leitung: Carola Ulrich

Do, 31.12., 21 Uhr,
Prot. Gedächtniskirche
Speyer
Großes Silvesterkonzert. LJO-Brass; KMD Robert Sattelberger, Orgel

Do, 31.12., 22 Uhr,
Peterskirche
Kirchheimbolanden
Silvesterkonzert

Januar 2027

Fr, 1.1., 11 Uhr,
Christuskirche Mimbach
30 Jahre Homburger Vokalensemble. Neujahrsgottesdienst. Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium IV. Doris Steffan-Wagner, Sopran; Angela Lösch, Alt; Martin Steffan, Tenor; Michael Marz, Bass; Homburger Vokalensemble, Kammerphilharmonie Saar. Leitung: Carola Ulrich

Fr, 1.1., 17 Uhr,
Prot. Stiftskirche Landau
Happy new year – Orgelkonzert zum Neujahr

Fr, 1.1., 17 Uhr,
Peterskiche
Kirchheimbolanden
Neujahrsanblasen. Bläser, Pfarrerin Christine Ehrlich

So., 3.1., 10:30 Uhr,
Alexanderskirche
Zweibrücken
30 Jahre Homburger Vokalensemble. Gottesdienst. Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium V. Doris Steffan-Wagner, Sopran; Angela Lösch, Alt; Martin Steffan, Tenor; Michael Marz, Bass; Homburger Vokalensemble, Kammerphilharmonie Saar. Leitung: Carola Ulrich

Mi, 6.1., 19 Uhr,
Klosterkirche Hornbach
30 Jahre Homburger Vokalensemble. Gottesdienst zum Epiphaniasfest. Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium VI. Doris Steffan-Wagner, Sopran; Angela

Lösch, Alt; Martin Steffan, Tenor; Michael Marz, Bass; Homburger Vokalensemble, Kammerphilharmonie Saar. Leitung: Carola Ulrich

So., 10.1., 17 Uhr
Lukaskirche
Ludwigshafen-Süd
Johann Sebastian Bach: „Weihnachtsoratorium". Leitung: BK Tobias Martin

So., 24.1., 18 Uhr,
Prot. Stadtkirche Homburg
Evensong. Werke von Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy, Studierende des Kirchenmusikalischen Seminars Homburg, Leitung: BK Stefan Ulrich

Di., 26.1., 20 Uhr,
Stiftskirche Landau
For a better World. Giora Feidmann

Sa., 30.1., 17 Uhr,
Prot. Stadtkirche Annweiler
Konzert. Martin Graf

Februar 2027

Mi., 3.2., 19 Uhr,
Prot. Stadtkirche Homburg
Benefizkonzert Lions-Club Homburg. Werke von Henry Purcell, Johann Sebastian Bach, Giuseppe Torelli, Georg Friedrich Händel und Wolfgang Amadeus Mozart, Prof. Robert Hofmann, Trompete; Dekanatskantor Christian von Blohn, Orgel

Sa., 6.2., 17:15 Uhr,
Prot. Kirchengemeinde
Freinsheim
Freinsheimer Orgelpunkt. Johann Sebastian Bach: „Toccata E-Dur" BWV 566, Georg Böhm: „Jesu, du bist allzu schöne", Camillo Schumann: „Andante und Intermezzo aus der 2. Sonate B-Dur" op. 16. Kai Schreiber, Orgel

So, 14.2., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau
Bläserkonzert, Jugendposaunenchor Pfalz. Leitung: Katharina Stängle, LPW Matthias Fitting

So, 21.2., 18 Uhr,
Sausenheim
Bezirksbläserkonzert, Posaunenchöre des Bezirks Bad Dürkheim, Grünstadt, Frankenthal.
Leitung: LPW Matthias Fitting

Sa., 27.2., 18 Uhr,
Prot. Johanneskirche
Pirmasens
Konzert. Wolfgang Amadeus Mozart: „c-Moll Messe", Arvo Pärt: „Berliner Messe". Rahel Luserke, Sopran; Clara Steuerwald-Sievers, Sopran; Florian Sievers, Tenor; Magnus Piontek, Bass; evangelische Jugendkantorei der Pfalz; Main-Barockorchester.
Leitung: Tristan Meister

So., 28.2., 18 Uhr,
Dreifaltigkeitskirche Speyer
Konzert. Wolfgang Amadeus Mozart: „c-Moll Messe", Arvo Pärt: „Berliner Messe". Siehe Sa., 27.2.

So., 28.2., 18 Uhr,
Großer Saal
Gemeindehaus am Stiftsplatz
Landau
Abendliedersingen. Anna Croissant

So., 28.2., 18 Uhr,
Prot. Stadtkirche Homburg
Evensong. Werke von Charles Hubert Parry, Wolfgang Amadeus Mozart und Paul Isom, Homburger Kantorei, Leitung: BK Stefan Ulrich

März 2027

Di, 2.3., 19:30 Uhr,
St. Georgskirche Kandel
Passionskonzert, Pfälzisches Blechbläserensemble.
Leitung: LPW Matthias Fitting

Sa., 6.3., 17 Uhr,
Prot. Stadtkirche Annweiler
Konzert. Martin Graf

Sa., 6.3., 17:15,
Prot. Kirche Freinsheim
Freinsheimer Orgelpunkt.
Kai Schreiber, Orgel

Sa, 6.3., 18 Uhr,
Altdorf
Bezirksbläserkonzert, Posaunenchöre des Bezirks Südpfalz.
Leitung: LPW Matthias Fitting

So, 7.3., 10 Uhr,
Edenkoben
Bläsergottesdienst mit anschließender Matinee, Posaunenchöre des Bezirks Südpfalz. Leitung:
LPW Matthias Fitting

Sa., 13.3., 18 Uhr,
Jakobuskirche
Ludwigshafen-Oggersheim
Wort und Musik zur Passion.
Leitung: BK Tobias Martin

So., 14.3., 17 Uhr,
Lukaskirche
Ludwigshafen-Süd
Konzert zur Passion.
Leitung: BK Tobias Martin

So., 21.3., 18 Uhr,
Prot. Stadtkirche Homburg
Evensong. Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy und Josu Elberdin. Homburger Vokalensemble, BK Stefan Ulrich, Orgel. Leitung: Carola Ulrich,

Fr., 26.3., 15 Uhr,
Peterskirche
Kirchheimbolanden
Passionsoratorium. Michael Lippert: „Golgatha“

Fr., 26.3., 18 Uhr,
Prot. Stiftskirche Neustadt
Matthäuspassion. Johann Sebastian Bach: „Matthäuspassion“ BWV 244. Veronika Mair, Sopran; Dalila Djenic, Alt; Michael Mogl, Tenor; Vincent Hoppe, Bass (Jesus); Julian Clement, Bass (Pilatus und Arien); Barockorchester collegium lipsiensis. Leitung: BK Simon Reichert

April 2027

So, 18.4., 18 Uhr,
Pauluskirche Neustadt
Bezirksbläserkonzert, Posaunenchöre des Bezirks Neustadt.
Leitung: LPW Matthias Fitting

Sa., 27.2., 17 Uhr,
Prot. Stadtkirche Annweiler
Konzert. Martin Graf

So., 7.3., 18 Uhr,
Citykirche Kaiserslautern
Passionskonzert

Sa., 10.4., 17:15 Uhr,
Prot. Kirche Freinsheim
Freinsheimer Orgelpunkt. Kai Schreiber, Orgel

ZUM SCHMUNZELN

Der Pastor und der Kantor im Himmel oder: Aber die Musica bleibet bestehen

Den Pastor braucht man auf der Erde
als Prediger und Hirt der Herde.
Auch für die Frage nach dem Sinn
geht mancher gern zum Pastor hin.

So ist er hier auf Erden tätig.
Doch – ist er auch im Himmel nötig?
Wir fragen: Haben die Pastoren
im Himmel einst noch was verloren?

Wir sehen Gott im Himmelslicht
von Angesicht zu Angesicht.
Das Hören auf das Predigtwort
tut nicht mehr Not an jenem Ort.

Der Pastor hat daran zu kauen:
da wo wir Gott persönlich schauen,
muss niemand in die Kirche gehen
und er nicht auf der Kanzel stehen.

Ich rat dem Fachmann für die Bibel,
er sei beizeiten schon flexibel
und stelle sich schon hier drauf ein:
Er kann nicht ewig Pastor sein.

Darin liegt nun der Unterschied
zum Kantor mit dem Kirchenlied,
weil man ja schließlich unbedingt
im Himmel noch im Chore singt.

Darum ist unser Kantor heiter:
Man braucht ihn einst im Himmel weiter.
Es wird grad auch in jenem Leben
Musik zum Lobe Gottes geben.

Der Kantor reibt sich schon die Hände,
doch sind wir hier noch nicht zu Ende.
Denn auch der Meister von den Tönen
muss sich vermutlich umgewöhnen.

Im Himmel singt man wohl im Chor,
doch – tritt da einer noch hervor
als Dirigent und Chef vom Ganzen
und lässt nach seiner Pfeife tanzen?

Wir singen wohl im Himmel weiter,
doch jeder kann's, auch ohne Leiter,
und selbst wer hier den Ton nicht traf,
der findet ihn dort wie im Schlaf.

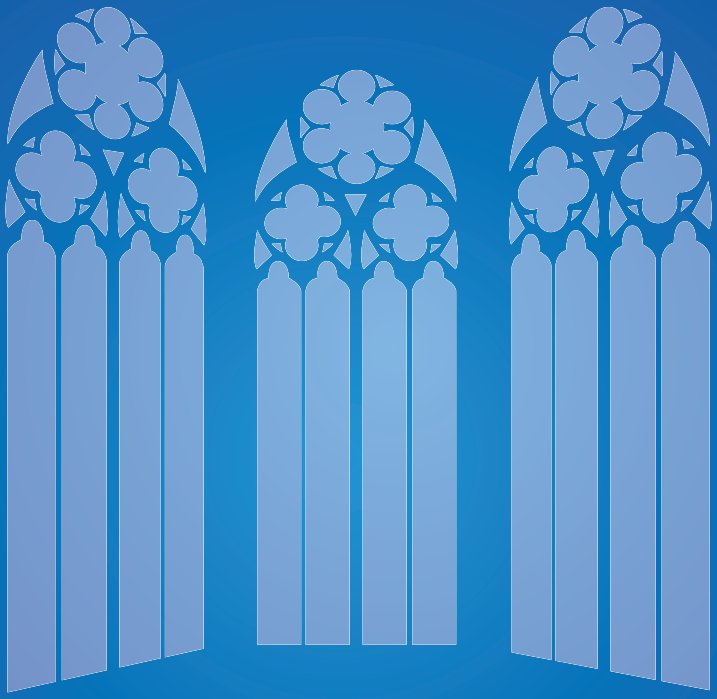
So schwimmen auch des Kantors Felle:
Er hat dort keine feste Stelle
und steht bei manchem schönen Lied
nur schlicht im Chor, in Reih und Glied.

(Thomas Schleiff, aus: „Ein Uhrmacher im Himmel", veröffentlicht in: Deutsches Pfarrerinnen- und Pfarrerblatt, Ausgabe 12/2025)

So erreichen Sie uns:

Amt für Kirchenmusik	Roßmarktstraße 4 67346 Speyer Tel. 0 62 32 / 667-403 kirchenmusik@evkirchepfalz.de
Jochen Steuerwald Landeskirchenmusikdirektor	Tel. 0 62 32 / 667-403 jochen.steuerwald@evkirchepfalz.de
Gerti Kohl Dezernat 3	Tel. 0 62 32 / 667-236 gerti.kohl@evkirchepfalz.de
Beate Ludwig Dezernat 3	Tel. 0 62 32 / 667-111 beate.ludwig@evkirchepfalz.de
Dr. Andreas Schmidt Orgelbausachverständiger	Tel. 0 63 41 / 97 68 37 andreas.schmidt@evkirchepfalz.de
Birgit Müller Glockensachverständige	Tel. 0 63 26 / 7 00 59 48 Handy 0175 / 8 98 16 52 muellerglocken@t-online.de
Matthias Fitting Landesposaunenwart	Tel. 0 63 41 / 9 94 74 43 Handy 0173 / 3 56 29 25 mail@posaunenarbeitpfalz.de
Pfarrerin Heike Messerschmitt Vorsitzende des Landesverbandes für Kirchenmusik	Tel. 0 63 41 / 62 08 08 heike.messerschmitt@evkirchepfalz.de
Brigitte Feth Schatzmeisterin des Landesverbandes für Kirchenmusik	Tel. 0 63 74 / 24 93 kirchenmusik@evkirchepfalz.de
Kirchenmusikdirektor Maurice Antoine Croissant Popularmusik-Beauftragter	Tel. 0 63 31 / 28 62 32 mauricecroissant@t-online.de
Kirchenmusikdirektorin Katja Gericke-Wohnsiedler Kinderchor-Beauftragte	Tel. 0 63 59 / 8 22 27 kirchenmusik.gruenstadt@web.de
Bezirkskantor Dominik Hambel Singen mit Seniorinnen und Senioren	dominik.hambel@evkirchepfalz.de

KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN



www.evkirchenmusikpfalz.de